

## Sonderveranstaltung „Engagiert euch! Gewalt ist keine Lösung!“ Hamburg, 03./04.02.2012

### Dokumentation des Workshops 3 und der Ideenwerkstatt

**Kontakt:** Nina Lübbesmeyer und Frank Woithe  
Referat Chats, Messenger und Communitys  
jugendschutz.net - Jugendschutz in Telemedien Wallstraße 11  
55122 Mainz  
Tel.: 06131/32 85 20  
E-Mail: [hotline@jugendschutz.net](mailto:hotline@jugendschutz.net)  
<http://www.jugendschutz.net>  
<http://www.chatten-ohne-risiko.net>

#### **Mobbing – Bullying – Bashing: Neue Formen der Gewalt im Web 2.0 Rückmeldungen zum Cybermobbing und Selbstgefährdungen:**

- teils waren den Teilnehmenden die Inhalte bekannt, einige waren aber auch geschockt von den Inhalten des Themas „Selbstgefährdungen“
- diskutiert wurde über möglicherweise beeinflussende gesellschaftliche Aspekte, z.B. das Bild von Models, aber natürlich auch die Ebene des Elternhauses bzw. des gesamten Familiengefüges und die Aufgaben von Schule
- es stellte sich die Frage nach Präventionsmöglichkeiten für beide Themen, aber auch nach Erkennungs- und Interventionsmöglichkeiten

#### **Rückmeldung zur Arbeit des Bündnisses:**

- Veranstaltungen werden sehr positiv empfunden: die Themen passen immer gut, von den bearbeiteten Inhalten können Teilnehmende immer etwas mitnehmen. Besonders positiv hervorgehoben wurde die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen: zum einen über inhaltliche Fragen, zum anderen aber auch, um weitere Netzwerke zu knüpfen. Dies ist besonders leicht, da die am Bündnis Beteiligten mit Empathie an die Arbeit herangehen und besonders sympathisch sind.
- bezüglich der neuen Strukturen wird befürchtet, dass sich Abläufe verkomplizieren könnten

#### **Rückmeldung zu Themen/Inhalten/Bedürfnissen Themen, die das Bündnis bearbeiten sollte:**

- Anti-Ziganismus
- Menschen mit Behinderung
- Gewaltprävention als Baustein z.B. in der Jugendleiterausbildung

#### **Netzwerkarbeit:**

- persönlich/direkt  
Sollte auf jeden Fall weiter ermöglicht werden, also z.B. auf Veranstaltungen weiterhin Raum hierfür gelassen werden.
- regionale Strukturen

Netzwerkarbeit auf regionaler Ebene sollte weiter ausgebaut werden, um optimale gegenseitige Unterstützung erzielen zu können.

- Projekte abgleichen  
Besonders auf regionaler Ebene sehr wichtig, z.B. um Ressourcen bestmöglich nutzen zu können und hilfreiche Strukturen schaffen zu können – den Überblick zu behalten, sich informieren zu können und in Austausch zu treten ist aber natürlich auch deutschlandweit wichtig.  
In diesem Kontext wurde auch angesprochen, dass es notwendig wäre, den Konkurrenzdruck zwischen einzelnen Angeboten aufzulösen und die Popularität des Ehrenamtes weiter zu steigern.
- Zentrale Verwaltungsstelle  
Diese könnte auch die Aufgabe haben, Menschen, die Projekte neu beginnen wollen, auf bereits bestehende aufmerksam zu machen, um zu verhindern, dass sich Dopplungen ergeben. Zudem sollte auf Vernetzungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht werden.  
Um die vorgenannten Punkte zu diskutieren und voran zu treiben, wurde vorgeschlagen, eine Wochenveranstaltung anzubieten und Arbeitskreise „Ist-Zustand“ beispielsweise regionale anzubieten.
- Coaching  
Gut fänden die Teilnehmenden ein Coaching vor Ort, das sich mit der Struktur eines Vereins auseinandersetzt, also z.B. konkrete Handlungsempfehlungen für die aktive Arbeit bietet und Tipps für eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen gibt.
- Datenbank für Fachkräfte  
Nicht allen ist die Übersicht auf der Seite des Bündnisses bekannt – vielleicht sollte dieser Bereich mehr beworben werden.  
Der Bereich könnte auch weiter ausgebaut werden, z.B. durch Themenerweiterungen, bzw. eine Übersicht über Ansprechpartner/Fachkräfte zu weiteren Themen. Gerade wenn es sich um Ausstellungen und Aktionen handelt, fänden die Teilnehmende z.B. Informationen zur Resonanz und eigene Bewertungsmöglichkeiten hilfreich.
- mobile Angebote  
Sollen helfen Regionen zu erreichen, die selbst keine Angebote machen können – hier würde z.B. ein Zusammenschluß von Landkreisen benötigt.

### **Qualitätssicherung und Finanzierung:**

- kleine Vereine sichtbar machen  
Es wurde angemerkt, dass häufig nur die Vereine Fördergelder und öffentliche Aufmerksamkeit erhalten, die sich gut präsentieren können, bzw. ohnehin schon groß und bekannt sind. Es sollten langfristig gute und auch kleine Vereine gefördert werden und nicht solche, die sich nur temporär mit einem kurz aufkommenden Thema befassen und sich dann wieder auflösen.
- Tagung Qualitätsmanagement – Aufbau, Erfahrungsaustausch  
Finanzierung durch Sponsoren ist immer auch davon abhängig, dass die Wirkung von Maßnahmen nachgewiesen werden kann. Es sollte über Qualitätsmanagement informiert werden und die Möglichkeit gegeben werden, sich mit ähnlichen Vereinen auszutauschen.
- Logo vergeben – Qualitätsstandards, erkennbare Zielrichtung  
Um Qualität zu sichern und auch auf kleine Vereine aufmerksam zu machen, könnte beispielsweise vom Bündnis ein Logo vergeben werden. Dieses kann Sponsoren aber auch möglichen Netzwerkpartner als Garantie dafür dienen, dass bestimmte Standards umgesetzt werden und der Verein hinter den Zielen des Bündnisses steht – quasi aufbauend auf den bereits bestehenden Wettbewerben.
- Fundraising  
Sollte thematisiert werden, um Vereine zu unterstützen.  
In diesem Kontext kam auch der Bundesfreiwilligendienst zur Sprache, für den eine gewisse Stundenanzahl geleistet werden muss. Dies ist nicht für alle Bevölkerungsgruppen, die gerne tätig wären, zu leisten – darauf sollte aufmerksam gemacht werden.